

## Zum Winteraufenthalt der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Flachland von Sachsen-Anhalt

Eckart Schwarze

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 10 /2010

---

**SCHWARZE, E. (2011): Zum Winteraufenthalt der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Flachland von Sachsen-Anhalt. Apus 16: 22-28.**

Im Jan./Feb. 2010 hielt sich eine phänotypisch zu *C. c. cinclus* gehörende Wasseramsel im zentralen Mittelbegebiet auf. Möglichkeiten und Umstände des Auftretens dieser Unterart im Flachland von Sachsen-Anhalt werden im Vergleich zu *C. c. aquaticus* diskutiert. Bekannt gewordene Bruten außerhalb der Mittelgebirge sind aufgeführt sowie gesicherte und mögliche Gastaufenthalte von *C. c. cinclus* in Sachsen-Anhalt, wo sie südlich bis in die Leipziger Tieflandsbucht auftreten kann.

**SCHWARZE, E. (2011): Wintering White-throated Dipper *Cinclus cinclus* in the lowlands of Saxony-Anhalt. Apus 16: 22-28.**

In January and February 2010 a White-throated Dipper phenotypically belonging to *C. c. cinclus*, was observed in a central area of the middle Elbe. Possibilities and the circumstances surrounding the occurrence of the subspecies in the lowlands of Saxony-Anhalt are discussed compared to *C. c. aquaticus*. Known breeding records outside of the mountain areas are listed, as are certain and possible observations of *C. c. cinclus* in Saxony-Anhalt, where it can appear as far south as the Leipzig lowland area.

Eckart Schwarze, Burgwallstraße 47, 06862 Dessau-Roßlau, E-Mail: elgerschwarze@yahoo.de

---

Der 44-tägige Aufenthalt einer phänotypisch zur nord- und südwesteuropäisch verbreiteten Subspezies *C. c. cinclus* gehörenden Wasseramsel (s. Abb. 1 u. 3) am Stadtrand von Roßlau (Stadt Dessau-Roßlau) vom 8.1. bis 20.2.2010 gab Veranlassung, sich mit dem Wintervorkommen der Art in Sachsen-Anhalt außerhalb des regelmäßigen Vorkommens der im Bergland heimischen Unterart *C. c. aquaticus* zu beschäftigen.

Zunächst aber Angaben zur Beobachtung, die der AK ST eingereicht wurden:

Im kältereichen Winterhalbjahr 2009/10 stellten H. Gabriel und K. Arndt bereits bei frostfreiem Herbstwetter während der Wasservogelzählung an der Mulde oberhalb von Dessau am 16.11.2009 eine durchziehende Wasseramsel fest. Nachdem ab Mitte Dezember anhaltender Frost einsetzte, meldete A. Schwarze dann den eingangs angeführten Vogel am Flämingbach Rossel (Salmonidengewässer) an einer ca. 250 m langen Gefällestrecke, der nach Bestätigung durch E. Schwarze am 21.1.2010 danach regelmäßig von wei-



teren Mitgliedern des OV Dessau ausgiebig beobachtet und fotografiert werden konnte. Bevorzugt war dabei ein 80 m langer Bachabschnitt mit der größten Fließgeschwindigkeit unterhalb der Straßenbrücke Waldstraße. Der Gast war dort aber nicht täglich zugegen. Andere Aufenthaltsstellen und der Übernachtungsort wurden nicht gefunden oder blieben unzugänglich (Betriebsgelände). Das Bachufer war nur kleinflächig vegetationslos oder mit Falllaub bedeckt und zu Zeiten stärkeren Frostes stellenweise vereist. Bedingt durch etwas wechselnden Wasserstand konnten sich keine Kotflecke halten. Die Wasseramsel verhielt sich im Nahrungs- und Ruheverhalten arttypisch. Entweder ruhte sie längere Zeit am Ufer, weniger auf angeschwemmtem Astwerk oder suchte von dort aus halb oder ganz untergetaucht Nahrung. Kürzere Tauchgänge vom Ruhepunkt aus, wenige Male direkt aus dem Fluge, kamen vor. Insgesamt überwogen die Ruhephasen. Kleine Nahrungspartikel wurden offensichtlich sofort verschluckt, nur einmal war eine 3-4 mm große Gehäusecke im Schnabel zu sehen. Bei der letzten Beobachtung am Morgen des 20.2. flog sie zügig bachabwärts außer Sicht, sonst wurden Platzwechsel, die zuweilen vorbeischwimmende, futterzahme Stockenten *Anas platyrhynchos* auslösten, nur innerhalb des kurzen, bevorzugten Bachabschnitts bemerkt. Sie war wenig scheu, denn Spaziergänger, z.T. mit Hunden und Beobachter auf dem unmittelbar längs der Rossel verlaufenden Promenadenweg störten sie kaum. Detaillierte Gefiedermerkmale sind unschwer aus den beigefügten Fotos ersichtlich. Vor allem das Fehlen eines rotbraunen Bandes zwischen weißer Brust und schwarzem Bauch sprach dabei für die Unterart *cinclus*. Leider war auch das gleichfalls schwarzbäuchige und vertraute Individuum (s. Abb. 4), das sich danach vom 26.2. bis 18.3.2010 an der Uchte im Stadtgebiet von Stendal aufhielt unberingt (T. Friedrichs: mündl. Mitt.), so dass ein möglicher Zusammenhang beider Feststellungen unbewiesen blieb.

Die lückig palaeomontan verbreitete Wasseramsel (VOOUS 1962) wird in der Systematik

von DICKINSON (2003) in 14 Unterarten aufgegliedert. In Ostdeutschland ist die bis zum Nordrand der Mittelgebirge brütende Subspezies *aquaticus* weitgehend Standvogel. Im näheren Vorland, das bisher meist nur bei unregelmäßigen, bachvereisungsbedingten Winterfluchten oder nach der Brutzeit und Mauser durch einige umherstreifende Alt- und Jungvögel aufgesucht wurde (z.B. BAUER et al. 2005), kam es in neuerer Zeit mehrfach zu Brutansiedlungen (s. unten). Von der Nominatform *cinclus* überwintert die teilziehende fennoskandische Population im norddeutschen Flachland, das vorwiegend durch Südostzug erreicht wird, im Norden regelmäßig, nach Süden mit abnehmender Häufigkeit. Zwischen beiden Verbreitungsregionen verbleibt selbst im Winter ein ziemlich artfreies Gebiet. Phänotypisch unterscheiden sich diese beiden Formen hauptsächlich durch das Fehlen (*cinclus*) oder Vorhandensein (*aquaticus*) eines rotbraunen Bandes zwischen weißer Brust und schwarzem Bauch. Bei einem kleinen Teil beider kann diese Zeichnung jedoch infolge Polymorphie und individueller Variation, wie schon bei BORCHERT (1927) erwähnt, auch umgekehrt sein (RICHTER 1954, BUB 1984, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, CREUTZ 1986, BAUER et al. 2005). Folglich und aufgrund des zerrissenen Brutareals sowie bezugnehmend auf DNA-Untersuchungen wird bei Letzteren die Validität dieser sowie beider Unterarten von den Britischen Inseln sogar bezweifelt.

Feldornithologisch sind Wasseramseln sehr charakteristisch und auch für weniger ambitionierte Beobachter unverkennbar. Die Unterartdiagnose ist jedoch, wie vorstehend angeführt, problematisch. Oft fehlt ihr die letzte Sicherheit oder gelingt wegen dem im arttypischen Biotop kryptisch angepassten Gefieder und unauffälligen Verhalten - meist wird nur der abfliegende Vogel gesehen - nur bei einem kleinen Teil der Beobachtungen.

Die schwankende Häufigkeit des Auftretens (KLARE 2009) der teilziehenden skandinavischen Wasseramseln im norddeutschen Überwinterungsraum ist ebenfalls abhängig von der Fließgewässervereisung im Brutgebiet.





**Abb. 1:** Dunkelbäuchige Wasseramsel im Winterrevier an der Rossel am Stadtrand von Roßlau, 25.1.2010. Foto: Heike Setzermann & Dirk Vorwerk.

*Fig. 1: Black-bellied Dipper in its winter territory on the river Rossel on the outskirts of Roßlau.*



**Abb 2:** Dunkelbäuchige Wasseramsel am Auslauf der Klia aus dem Gotthartteich in Merseburg, 30.12.2003. Foto: Peter Wölk.

*Fig. 2: Black-bellied Dipper at the outlet of river Klia from the Gotthart pond in Merseburg.*





**Abb. 3:** Vogel der Abb.1, 25.1.2010.  
Foto: Heike Setzermann & Dirk Vorwerk.  
*Fig. 3: Bird from Fig. 1.*

MÖNIG (2003) vermutet, dass die derzeitige Klimaerwärmung infolge Änderung der „Nordatlantischen Oszillation (NAO-Index)“ Ursache für eine rückläufige Beobachtungshäufigkeit in einigen nordwestlichen Winterquartieren und Veränderungen im Wanderungs- und Überwinterungsverhalten ist. Er regt deshalb ein langfristiges Beringungsprogramm und die Zusammenfassung bisheriger Einzelergebnisse an. Solches ist inzwischen umfassend von KLARE (2009) für Mecklenburg-Vorpommern erfolgt. Bereits zuvor wurde für Brandenburg von RYSLAVY & SÖMMER (1999, in ABBO 2001) die südliche Winterarealgrenze der ausschließlich nachgewiesenen Subspezies *cinclus* von Magdeburg – Frankfurt/Oder (CREUTZ 1986) revidierend nach Südosten zu Fläming – Niederlausitzer Grenzwall vorgeschoben und mögliches Vorkommen südlich des Flämings in Sachsen-Anhalt mit einem Fragezeichen versehen. Die beiden Brandenburger Brutnachweise 1966 und 1977 blieben ohne Unterartfeststellung.

Im sachsen-anhaltischen Flachland ist die



**Abb 4:** Fängling an der Uchte bei Stendal, 11.1.2008. Foto: Manfred Kuhnert.  
*Fig. 4: Caught Dipper at the River Uchte near Stendal.*

Wasseramsel seltener Wintergast, wobei der Anteil beider Subspezies ungeklärt ist; *aquaticus*-Brutvögel von den Mittelgebirgen weichen gelegentlich in das Vorland aus. Die skandinavische Nominatform wurde erstmals im Februar 1974 bei Roßlau nachgewiesen (WADEWITZ 2000). Allerdings werden außerhalb von Brutvogelerfassungen im Winter versteinte, schnellfließende Bachläufe unzureichend systematisch kontrolliert und somit ist die wahre Häufigkeit unterrepräsentiert. Die Verbesserung der Wassergüte in den letzten zwei Jahrzehnten bewirkte eine Brutbestandserhöhung und die Wiederbesiedlung ehemals aufgegebener Habitate; nach MÖCKEL (2008) z.B. im sächsischen West-erzgebirge. Aus Lokalavifaunen, Berichten der AK ST, Jahresberichten des OSA, Angaben der Beringungszentrale Hiddensee und dem ‚grauen‘ Schrifttum der lokalen ornithologischen Vereinigungen sind jedoch neben überwiegend nicht bis zum Unterartniveau erfolgten Feststellungen mit aller Vorsicht solche der Nominatform zu entnehmen, die z. T. bei Beringungen in der Hand bestimmt wurden. Recht lückenlos liegen sie



z.B. aus dem Altmarkkreis Stendal (STEINKE 1999 und Jahresberichte 1987-2009, zusammengestellt von T. FRIEDRICHS), dem Altkreis Haldensleben (Haldensleber Vogelkd.-Inform. 1-28, publiziert von R. BRENNER) und dem Dessauer Raum (SCHWARZE & KOLBE 2006) vor. Letztlich geht daraus hervor, dass *C. c. cinclus* in Sachsen-Anhalt im Winter unregelmäßig auch südlich des Fläming bis in die Region um Halle/Merseburg in der Leipziger Tieflandsbucht auftreten kann. Damit rückt das Vorkommensareal beider Subspezies im Winter näher zusammen. Wie auch anderenorts (MÖNIG 2003) kann es sich sogar überschneiden, denn es erfolgten schon

- ein Wiederfund einer am 8.5.1983 nestjung bei Waldau (Lkr. Hildburghausen) im Thüringer Schiefergebirge beringten (DEH 07188097) - also sicher zu *C. c. aquaticus* gehörend - 118 km NNE bei Oberröblingen (Lkr. Mansfeld-Südharz) am 19.8.1986 ausgesprochen früh im Herbst

sowie zwei *aquaticus*-Nachweise an der Saale im haleschen Raum, beide als diesjährig beringt:

- DEH 08061123 am 26.9.1982 bei Halle-Silberhöhe
- und das ♀ DEH OA 0098952 am 11.8.2003 - noch früher - in Halle-Trotha.

Wenn die heutige Subspeziesgliederung beibehalten wird, ist vor allem im ‚Niemandland‘ die Feststellung der Unterartzugehörigkeit bedeutsam, besonders in der Brutzeit. So wurde als Ausnahmefall eine nestjung 1992 in der Schweiz beringte *aquaticus* im November 1993 bei Gdansk (Polen) 1055 km nordöstl. (!) kontrolliert, wo sie dann 1994 mit einem in Schweden gekennzeichnetem *cinclus*-Partner brütete und auch im folgenden Winter verblieb (HEGELBACH 1995, KLARE 2009). Die Aufenthaltsdauer echter Überwinterer kann außerhalb des Zu- und Abzugs örtlich mehrere Tage oder Wochen bis zu Monaten betragen, dabei gibt es auch Rastplatzwechsel.

Obwohl keiner Unterart zugeordnet, betrifft neuerdings über Jahre stetig wieder-

holtes Brüten infolge Populationsdruck an Gewässern des den Mittelgebirgen vorgelagerten Hügellandes (analog MÖCKEL 2008) sicher *aquaticus*, z.B. zuletzt bei Ossig (2004 bis 2009) und Bad Kösen im Burgenlandkreis (WEISSGERBER 2006, 2010; SCHÖNFELD 2009) sowie 2004 bis 2009 im Salzlandkreis östl. von Aschersleben (s. u. a. GEORGE et al. im Apus 12: 274). Ein Brutvogel von der Aga nahe Ossig, der hier am 2.4.2007 und 20.3.2008 kontrolliert wurde, war nestjung 41 km SSW am 5.6.2004 im Thüringer Holzland bei Töppeln westl. Gera beringt worden (DEH NA 0100287). Andererseits sind aber auch im Hügelland Niedersachsens nestjung beringte Wasseramseln im Folgejahr zur Brutzeit aus dem sachsen-anhaltischen Harz zurückgemeldet worden:

- DFH 7743252 beringt am 13.5.1995, 2 km NE Weddigen bei Vienenburg (Lkr. Goslar), Wiederfang am 13.7.1996 bei Stolberg (Lkr. Mansfeld-Südharz), 56 km SSE.
- DFH 7743535 beringt am 18.4.1997, 2 km SE Wierstorf bei Wittingen (Lkr. Gifhorn), Wiederfang am 1.5.1998 bei Tanne (Lkr. Harz), 113 km SE.

Von den länger zurückliegenden Flachlandbruten an der Ohre bei Calförde und Uthmöden (Lkr. Börde) sowie im Westlichen Fläming bei Magdeburgerforth (Lkr. Jerichower Land) (NICOLAI et al. 1982, STEINKE 1999, WADEWITZ 2000) könnte am ehesten aufgrund ihrer geografischen Lage eventuell die Letzte *cinclus* betreffen.

Zusammenstellung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) von Beobachtungen der ab dem 20. Jahrhundert als mögliche *C. c. cinclus* im sachsen-anhaltischen Flachland bestimmten (ob immer sicher?) Wasseramseln:

- Nach HAENSEL (1977) sowie HAENSEL & KÖNIG (1974-1991) ist es unklar und heute nicht mehr nachprüfbar, ob die von F. Lindner um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert nördlich des Harzes erlegten dunkelbäuchigen Wasseramseln der nordischen Unterart angehörten.



- VON NATHUSIUS (1939) erlegte am 25.10.1922 an der Ohre bei Haldensleben (Lkr. Börde) als „Irrgast, sehr selten“ eine *C. septentrionalis* und unterscheidet damit deutlich von der zuvor aufgeführten *C. merula* (nach HARTERT 1910 Synonyme für *C. c. cinclus* bzw. *C. c. aquaticus*).
  - An der Nuthe im Schlossgarten von Zerbst (Lkr. Anhalt-Bitterfeld) beobachtete FRÜHAUF (1959) eine schwarzbäuchige (mündl. Angabe an M. Dornbusch) Wasseramsel am 15.1, 13.2. und 15.2.1959.
  - H. Kolbe beringte (DEH 7014054) am 20.2.1974 an der Rossel in Meinsdorf (Stadt Dessau-Roßlau) ein ad. Ind. (SCHWARZE & KOLBE 2006), was WADEWITZ (2000) als Erstnachweis der Nominatform für Sachsen-Anhalt wertet.
  - T. Friedrichs und J. Braun stellten den Sommeraufenthalt (!) eines ad. schwarzbäuchigen Ind. ohne rotbraunes Band vom 30.6. bis 14.7.2003 an der Uchte bei Möringen (Lkr. Stendal) oberhalb der Kreisstadt fest. Trotz intensiver Kontrolle des Flußabschnitts ergaben sich keine Bruthinweise (Jber. ST 2003, Apus 12 u.a.).
  - Am 20.12.2003 entdeckte H. Beyer an der Klia im Zentrum von Merseburg (Saalekreis) ein Ind., das auch fotografiert wurde (s. Abb. 2). Es wurde danach von weiteren Beobachtern bis zum 12.3.2004 (K. H. Schmidt) gesehen, war also 84 Tage zugegen. W. Ufer beringte den Vogel am 30.12.2003 (DEH NA 0077774) und bestimmte ihn als ad. *C. c. cinclus*-♂ (Jber. ST 2003, Apus 12).
  - T. Friedrichs sah am 7.3.2004 eine Wasseramsel ohne rotbraunes Band am Uchtestau bei Volgfelde oberhalb der Kreisstadt Stendal (Jber. Stendal 2004).
  - Am 1.1.2005 stellte A. Ryssel eine farbberingte bei Grünthal südlich Grabow (Lkr. Jerichower Land) fest. Sie war von T. Ryslavý als ad. *C. c. cinclus* am 14.11.2004 im Fiener Bruch bei Viesen (Lkr. Potsdam-Mittelmark) markiert worden (DEH NA 0102662) und hatte damit den Rastplatz über 34 km nach WSW gewechselt (AK ST 3. Ber., Apus 13).
  - Am 29.3.2006 beringte (DEH NA 0044957) S. Fischer (mündl. Mitt.) eine ad. Wasseramsel, die er als *C. c. cinclus* ansprach, an der Lindauer Nuthe, 2 km nördl. Zerbst.
  - Vom 23.10.2007 bis 24.3.2008 kontrollierten O. Henning und T. Friedrichs an der Uchte in Stendal durchgängig ein schwarzbäuchiges Ind., das M. Kuhnert am 11.1. als ad. (DEH NA 0114841) beringte und fotografierte (Abb. 4, Jber. Stendal 2007 und 2008). Eine komplette Überwinterung an einem Ort!
  - Vom 8.1. bis 20.2.2010 hielt sich ein Ind. ohne rotbraunes Band an der Rossel am Stadtrand von Roßlau auf (Abb. 1 und 3).
  - Vom 26.2. bis 18.3.2010 verweilte wiederum ein Ind. ohne rotbraunes Band an der Uchte in Stendal (T. Friedrichs, mündl. Mitt.).
- Zu bedenken ist aber immer, dass es in der Brutpopulation des Harzes infolge des Polymorphismus auch schwarzbäuchige Vögel gibt, die natürlich in das Vorland ausweichen können (mündl. Mitt. von B. Nicolai), deshalb verbleiben bei visuellen Unterart-Bestimmungen Unsicherheiten.
- Diese Arbeit konnte dank der Zusammenarbeit mit Dr. M. Dornbusch, S. Fischer (VSW Steckby), T. Friedrichs, Dr. U. Köppen (Beringungszentrale Hiddensee), H. Kolbe, Dr. R. Mönig, Dr. B. Nicolai (Museum Heineanum Halberstadt), U. Schwarz und M. Wadewitz verfasst werden. Allen weiteren Beobachtern und Beringern, deren Angaben der Fachliteratur entnommen wurden, sowie M. Kuhnert, H. Setzermann, D. Vorwerk und P. Wölk, die Fotos bereit stellten, gebührt gleichfalls Dank.



## Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, 2. Aufl. Wiebelsheim.
- BORCHERT, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.
- BUB, H. (1984): Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel, 3. Teil. Neue Brehm-Bücherei 550. Wittenberg Lutherstadt.
- CREUTZ, G. (1986): Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*), 2. Aufl. Neue Brehm-Bücherei 364. Wittenberg Lutherstadt.
- DICKINSON, E. C. (2003): The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World, Princeton and Oxford.
- FRÜHAUF, W. (1959): Wasseramsel und Eisvogel an der Nuthe in Zerbst. Mittbl. BFA Orn. Magdeburg 1: 9.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II. Wiesbaden.
- HAENSEL, J. (1977): Zum Vorkommen der Wasseramsel (*Cinclus cinclus aquaticus* Bechst.) im Harz. Beitr. Vogelkd. 23: 9-30.
- HAENSEL, J. & H. KÖNIG (1974-1991): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum 9:1-7.
- HARTERT, E. (1910): Die Vögel der paläarktischen Fauna, Bd. I. Berlin.
- HEGELBACH, J. (1995): Ansiedlungs- und Wanderdistanzen in einem Bestand der mitteleuropäischen Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*). Acta ornithocol. 3 (2): 116-124.
- KLARE, B. (2009): Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern – eine aktuelle Bestandsaufnahme. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 46, Sonderh. 2: 123-156.
- MÖCKEL, W. (2008): Der Brutbestand von Wasseramsel *Cinclus cinclus* und Eisvogel *Alcedo atthis* 2007 im Westerzgebirge. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 147-158.
- MÖNIG, R. (2003): Zum Winteraufenthalt der skandinavischen Wasseramsel (*Cinclus cinclus cinclus*) in Norddeutschland: Reagiert die Wasseramsel auf den Klimawandel? – Anregung für ein überregionales Projekt. Charadrius 39: 75-78.
- NATHUSIUS, G. VON (1939): Meine Vogelsammlung mit Beobachtungen aus den Jahren 1904-1939. Beitr. Avif. Mitteldeutschl. 3: 1-26, Sonderh.
- NICOLAI, B., E. BRIESEMEISTER, H. STEIN & K.-J. SEELIG (1982): Avifaunistische Übersichten – Passeriformes. Magdeburg.
- RICHTER, H. (1954): Zur Variabilität der Färbung sächsischer Wasseramseln (*Cinclus cinclus aquaticus*). J. Orn. 95: 55-57.
- RYSLAVY, T. & P. SÖMMER (1999): Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Brandenburg - erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogrammes. Otis 7: 178-182.
- SCHÖNFELD, M. (2009): Rezension zu: ZUPPKE, U. (2009): Die Vogelwelt der Region Lutherstadt Wittenberg. Orn. Mitt. 61: 298-300.
- SCHWARZE, E. & H. KOLBE (2006): Die Vogelwelt der zentralen Mittel-elbe-Region. Halle.
- STEINKE, G. (1999): Die Vögel der Altmark. Stendal.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg und Berlin.
- WADEWITZ, M. (2000): Avifauna des Landes Sachsen-Anhalt – 1. Teil. Wasseramsel – *Cinclus cinclus* (L. 1758). Apus 10: 12-15. Sonderh.
- WEISSGERBER, R. (2006): Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts. Apus 13: 66-67.
- WEISSGERBER, R. (2010): Neue Brutvogelarten im Zeitzer Land. Apus 15: 78-81.
- Weiterhin: Lokalavifaunen, Berichte der AK ST, Jahresberichte des OSA, Angaben der Beringungszentrale Hiddensee und Jahresberichte von lokalen ornith. Vereinigungen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [16\\_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarze Eckart

Artikel/Article: [Zum Winteraufenthalt der Wasserramsel \*Cinclus cinclus\* im Flachland von Sachsen-Anhalt 22-28](#)